

## Predigt

*Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe,  
der Herr kommt gewaltig. (Jesaja 40,3.10)*

Liebe Gemeinde !

Den Weg bereiten.

Wenn wir zu Hause einen lieben Gast  
erwarten, dann bereiten wir uns vor.

Wir räumen die Wohnung auf, dass nichts  
herumsteht oder –liegt.

Wir decken vielleicht den Kaffee-Tisch schön  
ein, mit Kuchen oder Weihnachtsplätzchen.

Auch im Vor-Garten entfernen wir die  
Blätter, machen den Weg schön für unsere  
Gäste.

Rabatten säubern, Kies harken, fegen, oder  
jetzt im Winter:

wir räumen und streuen.

Dann warten wir, bis der Besuch kommt und  
freuen uns schon einmal.

Bereitet dem Herrn den Weg.  
Siehe, der Herr kommt gewaltig.

Das sind die Worte eines Propheten in der Verbannung, im Exil des Volkes Israel in Babylon.

Das Volk Israel und dann auch Juda hat den Krieg verloren gegen das übermächtige Großreich der Babylonier.

Sie sind verschleppt worden, aus der Heiligen Stadt Jerusalem nach Babylon.

Das ist ein kollektives Trauma.

Sie sind doch eigentlich das erwählte Volk Gottes, und jetzt hat sich dieser Gott, der sie doch schützen und stärken sollte, offensichtlich als schwächer erwiesen als die Götter der Feinde.

Nicht nur das Volk ist besiegt: Gott ist besiegt !

Und eben weil sie sich als das Volk Gottes begreifen, deshalb sind sie jetzt nicht nur heimatlos, sondern ihres Gottes und ihrer Identität beraubt.

Gibt es überhaupt noch ein Volk Israel ?  
Gibt es Hoffnung, oder nur die Sklaverei ?

Gibt es die Aussicht, irgendwann einmal wieder nach Hause zu kommen ?  
Wäre es da nicht besser, sich anzupassen, sich zu fügen, zu integrieren, im siegreichen Volk der Babylonier aufzugehen ?  
Viele richteten sich in der Tat im Exil ein, sie „suchen der Stadt Bestes“, machen es sich bequem mit ihren Familien und in ihrem Beruf.  
Aber sie denken nicht mehr an die Rückkehr nach Jerusalem.  
Die Erinnerung verblasst, wird zu Geschichte, zum Mythos.

Aber Gott hat sein Wort gegeben:

*Wenn für Babel siebzig Jahre voll sind, so will ich euch heimsuchen und will mein gnädiges Wort an euch erfüllen, dass ich euch wieder an diesen Ort bringe. (Jer 29,10)*

Die Hoffnung, sie stirbt nicht aus, sie gedeiht im Verborgenen und wartet auf ihre Zeit.  
Hören wir die Verheißung aus dem zweiten Teil des Jesajabuches, im vierzigsten Kapitel:

**[Des HERRN tröstendes Wort für sein Volk](#)**

*1 Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer Gott.*

*2 Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat, dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat doppelte Strafe empfangen von der Hand des HERRN für alle ihre Sünden.*

*3 Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!*

*4 Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden;*

*5 denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet.*

*6 Es spricht eine Stimme: Predige!, und ich sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde.*

*7 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt; denn des HERRN Odem bläst darein. Ja, Gras ist das Volk!*

8 *Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt,  
aber das Wort unseres Gottes bleibt  
ewiglich.*

9 *Zion, du Freudenbotin, steig auf einen  
hohen Berg; Jerusalem, du Freudenbotin,  
erhebe deine Stimme mit Macht; erhebe sie  
und fürchte dich nicht! Sage den Städten  
Judas: Siehe, da ist euer Gott;*

10 *siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt  
gewaltig, und sein Arm wird herrschen.  
Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was  
er sich erwarb, geht vor ihm her.*

11 *Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte.  
Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln  
und im Bausch seines Gewandes tragen und  
die Mutterschafe führen. (Jes 40, 1-11)*

Bereitet dem Herrn den Weg.  
Bereitet den Weg des Herrn (LXX)

1 *Tröstet, tröstet mein Volk!, spricht euer  
Gott.*

2 *Redet mit Jerusalem freundlich und predigt  
ihr, dass ihre Knechtschaft ein Ende hat,  
dass ihre Schuld vergeben ist; denn sie hat*

*doppelte Strafe empfangen von der Hand  
des HERRN für alle ihre Sünden.*

Gott lässt sein Volk nicht hängen, er vergisst seine Verheissungen nicht. Er will seinem Volk Trost geben, aber er will auch tatsächlich helfen. Trost ist Tat, es sind nicht nur leere Worte.

Die früheren Sünden sind vollständig gebüßt, abgegolten, die Schuld ist vollständig aufgelöst und vergeben.

Diese Zusage ist wahrer Trost, ist wahre Hilfe für das bedrängte Volk.

*3 Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem HERRN den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott!*

*4 Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden;*

*5 denn die Herrlichkeit des HERRN soll offenbart werden, und alles Fleisch miteinander wird es sehen; denn des HERRN Mund hat's geredet.*

Der Weg ist der Weg aus Babylon.  
Der Weg aus der Knechtschaft und  
Unterdrückung.  
Der Weg in die Freiheit, nach Jerusalem.  
Ein neuer Exodus, ein Auszug wie damals  
aus Ägypten, aus der Knechtschaft im Reiche  
des Pharaos, aus der Unfreiheit.

Eine Prachtstraße soll entstehen, wo  
Schluchten und Abgründe sind, Hitze und  
Dürre, Leere und Lebensferne.  
Es ist Gottes Straße, Gottes Weg zu uns.  
„Wo Gott sich auf den Weg macht,  
verwandelt sich die Welt.“<sup>(EGb)</sup>  
Es ist der Weg, den Gott seinem Volk schon  
vor Generationen verhieß.  
Der Weg, der nicht nur dem Volk Israel offen  
steht.  
Gottes Herrlichkeit und Macht offenbart sich  
„allem Fleisch“; allen Menschen gilt Gottes  
Heil, der ganzen Welt !

*6 Es spricht eine Stimme: Predige!, und ich  
sprach: Was soll ich predigen? Alles Fleisch  
ist Gras, und alle seine Güte ist wie eine  
Blume auf dem Felde.*

*z Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt;  
denn des HERRN Odem bläst darein. Ja,  
Gras ist das Volk!*

*8 Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt,  
aber das Wort unseres Gottes bleibt  
ewiglich.*

Der Prediger Gottes in der Wüste spricht:

Den Mächtigen dieser Welt geht es so wie  
dem Gras und den Blumen auf dem Felde:  
sie wachsen, sie blühen, und doch ist ihre  
Herrschaft begrenzt, die Blüte fällt ab. (LXX)  
Ein jedes Reich von Menschenhand  
verschwindet irgendwann unter dem ewigen  
Ratschluss Gottes.

Wo sind sie geblieben, die großen, unendlich  
mächtigen Reiche der Menschheit ?

Das unbesiegbare babylonische Reich, die  
„feste Burg“ Babylon hatte keinen ewigen  
Bestand.

Sie wurde von den „unbesiegbaren“ Persern  
abgelöst, bevor diese von den  
„unbesiegbaren“ Griechen überwunden  
wurden, bis die „unbesiegbaren“ Römer



kamen.

Und heute:

Glauben wir, dass unsere Staaten und Ordnungen die Zeiten überdauern werden ?

Reiche kommen und gehen, sie blühen und welken wie die Blumen auf dem Felde, auch wenn es manchmal so aussieht, als seien sie für eine Ewigkeit angelegt.

Gottes Wort jedoch vergeht nicht, es bleibt und gilt in Ewigkeit.

Gottes Wort ist die Hoffnung für die Unterdrückten und Verschleppten.

*9 Zion, du Freudenbotin, steig auf einen hohen Berg; Jerusalem, du Freudenbotin, erhebe deine Stimme mit Macht; erhebe sie und fürchte dich nicht! Sage den Städten Judas: Siehe, da ist euer Gott;*

*10 siehe, da ist Gott der HERR! Er kommt gewaltig, und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her.*

*11 Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln*

*und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen. (Jes 40, 1-11)*

Jubel über die Verheissung Gottes.  
Neue Hoffnung, wo längst, seit Generationen keine Hoffnung mehr war.  
Staunen über die grenzenlose Macht Gottes.  
Alle Reiche und Mächte sind das Werkzeug seines Willens.  
Er ist der Herr, der eine Herr, und kein anderer neben ihm.  
Er ist nicht besiegt, er ist nicht im Wettstreit der Götter unterlegen, sondern er allein ist Gott, machtvoll und ewig.

Gott eröffnet denen die Zukunft, die an ihn glauben und auf ihn vertrauen.  
Böses wird durch Gutes überwunden, und die Weggeführten sehen den Weg Gottes, der sie in eine neue Zukunft führt.

*Es entsteht eine reine Straße, man nennt sie „Heiliger Weg“.*

*Die Befreiten des Herrn kehren heim und kommen mit Jauchzen nach Zion (Jes 35, 8.10)*

Siehe, der Herr kommt gewaltig.

Siehe, der Herr kommt mit Kraft und sein Arm mit Herrschermacht (LXX) als König der Welt.

Siehe, der Herr kommt mit Fürsorge und Liebe wie ein Hirt, der seine Schafe weidet und sich um seine Lämmer sorgt .

Jahrhunderte sind vergangen.

Das Wort geschieht zu Johannes in der Wüste.

Johannes der Prophet, der Täufer,  
der Herold des Himmlischen Königs.

Gott nimmt ihn in seinen Dienst.

Schon kurz nach seiner Geburt hatte sein Vater Zacharias ihm geweissagt:

*76 Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen.*

*Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest*

*77 und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden,*

*78 durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe,*

*79 damit es erscheine denen, die sitzen in*

*Finsternis und Schatten des Todes, und  
richte unsere Füße auf den Weg des  
Friedens. (Lk 1, 76-79)*

Der Prophet des Höchsten.  
Er bereitet dem Herrn den Weg.  
Genau so, wie es bei Jesaja steht:

*3 Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet  
dem HERRN den Weg, macht in der Steppe  
eine ebene Bahn unserm Gott!*

Johannes, er ist der Rufer in der Wüste.  
Mahnend, schimpfend, ungeduldig, radikaler  
noch als Jesus selbst, so scheint es.  
Er ärgert sich an Jesus:

*„Bist Du es, oder sollen wir auf einen  
anderen warten ?“ (Mt 11, 3)*

Er verkündet und predigt Gottes  
Strafgericht, die Erneuerung des  
Königreiches durch den Gesalbten.  
Es kann ihm gar nicht schnell genug gehen  
dabei.

Und seine Zuhörer, seine Jünger fordert er

eindringlich auf:

Macht euch bereit, das Gericht Gottes ist nahe!

Macht euch bereit, denn alle Menschen sollen Gottes Heil erfahren.

Bleibt nicht untätig, tut etwas !

Teilt mit den Bedürftigen, seid rechtschaffen missbraucht nicht eure Macht oder eure Position.

Das ist doch nicht zuviel verlangt.

Niemand muss wie ich in die Wüste gehen, sein letztes Hemd geben.

Jeder nur soviel er kann und jeder an dem Platz, an dem er steht.

Bereitet dem Herrn den Weg.

Siehe, der Herr kommt gewaltig.

Sind wir vorbereitet auf ihn, wenn er kommt, zu richten die Lebenden und die Toten ?

*Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit.*

*Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht." (Lk 21, 27-28)*

Siehe, der Herr kommt gewaltig.  
Siehe, der Herr kommt mit Liebe.  
Sein göttliches Erbarmen hat das gerechte  
Strafgericht überholt.

Wir wollen keinen Besuch empfangen, wenn  
wir noch nicht fertig vorbereitet sind.  
Gott kommt zu uns Menschen.  
Damals in der Krippe zu Bethlehem und  
irgendwann, wenn Christus wieder kommt  
mit großer Kraft und Herrlichkeit, uns zu  
erlösen.  
Es ist weit mehr als ein Besuch !

Es ist zwar schön, Besuch zu bekommen.  
Aber normalerweise geht ein Besuch auch  
wieder, nach ein paar Stunden oder  
längstens nach wenigen Tagen.  
Länger wäre uns auch gar nicht recht; denn  
dann würden vielleicht doch Dinge von uns  
zum Vorschein kommen, die gar nicht so  
aufgeräumt sind und die wir nicht so leicht  
einmal verschwinden lassen können.

Bei Gott ist das anders.  
Wenn er zu uns kommt, sieht er ohnehin  
mehr als das, was wir von uns zeigen

wollen:

Er sieht uns bis ins Herz, bis in unsere Sorgen, unsere Traurigkeiten, bis in unsere Nöte, bis in unsere dunklen und unaufgeräumten Ecken.

Und er will bei uns bleiben.

Dieser Besuch geht nicht wieder, er bleibt bei uns unser ganzes Leben lang bis zu unserem letzten Atemzug.

Damit müssen wir rechnen, damit dürfen wir aber auch rechnen !

Er kommt zu uns auch wenn und gerade weil bei uns Menschen nicht alles in Ordnung ist.

Das muss uns nicht peinlich sein, wir brauchen keine Angst davor zu haben.

Wir dürfen zuversichtlich sein, dass er uns „beim Aufräumen hilft“, wenn wir uns darauf einlassen und uns selbst nach Kräften und aus vollem Herzen darum bemühen.

Denn: Wollen wir etwa Gott empfangen, auch wenn wir gar nicht bereit dazu sind ?

Sind wir bereit, im Leben und Beruf gütig und gerecht zu handeln ?

Sind wir bereit, Gott in unser Leben, in unsere Gedanken, in unser Herz

hereinzulassen, ihm die Tür weit zu öffnen ?

Ist unser Lebens-Weg bereit ?

Johannes hat sich damals geärgert über Jesus.

Er hatte sich gefragt, ob es wirklich der verheißene Messias ist, der da gekommen ist.

Jesus hat Johannes damals geantwortet:

*5 Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt;*

*6 und selig ist, wer sich nicht an mir ärgert.*  
(Mt 11,5-6)

„Jesus tut etwas für die Menschen, ganz konkret.

Wenn er die Kranken heilt, ist das ein Zeichen der sichtbaren Nächstenliebe.

Er gibt den Menschen, denen er begegnet, ihr Gesicht und ihre Würde zurück.

Er heilt sie an Körper und Seele.

Und spornt uns an, es ihm gleich zu tun.

Mit unseren Mitteln, nach unseren Kräften sollen wir konkret helfen, dass Gottes Reich auf Erden werde.



Wir sollen unseren Mitmenschen zum Nächsten werden, in Liebe und Gottesfurcht.  
Ein Mensch, der von der Nähe des lebendigen Christus ergriffen ist, verlässt die Wüste, sein inneres Gefängnis und nimmt am ganzen Leben teil.“ (nach LP)

Bereitet dem Herrn den Weg.  
Wir wollen den Weg in uns bereiten  
unseren Lebens-Weg  
wir wollen alle Unordnung der Gedanken  
und der Gefühle in uns aufräumen  
wir uns auf den kommenden Gott  
konzentrieren.  
Wir wollen uns nicht ablenken lassen  
Wir warten auf ihn, unseren Heiland, und  
wir freuen uns auf seine Ankunft.  
Saget den verzagten Herzen: Seid getrost,  
fürchtet Euch nicht !  
Sehet, da ist Euer Gott !

*Und der Friede des Herrn, der höher ist als  
alle unsere Vernunft, der bewahre unsere  
Herzen und Sinne in Christus Jesus, (Phil 4,4-7)*

Amen.

Quellen:

Lutherbibel 1984, nach [www.bibleserver.com](http://www.bibleserver.com)

SEB (Stuttgarter Erklärungsbibel )

Evangelisches Gottesdienstbuch

[www.wibilex.de](http://www.wibilex.de)

Elberfelder Studienbibel, z.B. unter

<http://www.bibelkommentare.de/index.php?page=studybible>

Septuaginta Deutsch

Walvoord/Zuck (Hrsg): Das Alte Testament erklärt und ausgelegt

Peter Mommer: Altes Testament in: Module der Theologie

<http://de.wikipedia.org/wiki/Deuterojesaja>

<http://www.joerg-sieger.de/einleit/spez/04proph/spez57.htm>

LP: Die Lesepredigt; von Lorenz Kock zum 2. Advent 2012

Leo Förster in: Feste Burg 2012